ROBERT KOCH INSTITUT

HIV/AIDS in Baden-Württemberg
Eckdaten der Schätzung*

Epidemiologische Kurzinformation des Robert Koch-Instituts
Stand: Ende 2021

Geschätzte Zahl der Menschen, die Ende 2021 mit HIV/AIDS in Baden-Württemberg leben				
		insgesamt	mit HIV-Diagnose	ohne HIV-Diagnose
	Gesamtzahl	**> 13.400 (12.500 – 14.300)**	**12.600 (11.700 – 13.400)**	**> 790 (750 – 850)**
	Männer	> 9.980 (9.360 – 10.600)	9.340 (8.740 – 9.890)	> 640 (590 – 690)
	Frauen	> 3.420 (3.160 – 3.670)	3.260 (3.000 – 3.500)	> 160 (140 – 180)
Inland[1] (nach Infektions-weg)	Sex zwischen Männern	6.970 (6.550 – 7.410)	6.530 (6.110 – 6.960)	450 (410 – 480)
	Heterosexuelle Kontakte	1.980 (1.800 – 2.150)	1.770 (1.590 – 1.940)	210 (180 – 240)
	i.v. Drogengebrauch	1.700 (1.400 – 1.930)	1.560 (1.290 – 1.780)	150 (110 – 180)
Ausland[2] (nach Herkunfts-re-gion)	Europa	> 620 (560 – 680)	620 (560 – 680)	nicht bestimmbar
	Asien	> 360 (330 – 400)	360 (330 – 400)	nicht bestimmbar
	Afrika	> 1.610 (1.490 – 1.730)	1.610 (1.490 – 1.730)	nicht bestimmbar
	Amerika/Australien	> 160 (130 – 190)	160 (130 – 190)	nicht bestimmbar
Davon unter antiretroviraler Therapie			12.300 (10.800 – 14.100)	

Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg im Jahr 2021[5]		
	Gesamtzahl	**160 (140 – 190)**
	Männer	130 (110 – 140)
	Frauen	40 (30 – 50)
Nach Infekti-onsweg	Sex zwischen Männern	85 (70 – 95)
	Heterosexuelle Kontakte	50 (35 – 60)
	i.v. Drogengebrauch	35 (25 – 45)
Geschätzte Zahl der HIV-Erstdiagnosen in Baden-Württemberg im Jahr 2021[6]		
	Gesamtzahl	**260 (240 – 270)**
	bei fortgeschrittenem Immundefekt[7]	75 (60 – 85)
	mit AIDS	35 (25 – 40)
Geschätzte Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten in Baden-Württemberg		
	im Jahr 2021	80 (70 – 85)
	Gesamtzahl seit Beginn der Epidemie	3.280 (3.180 – 3.390)

*) siehe Erläuterung Seite 2

1) Unter Inland wird ausgewiesen: in Deutschland oder von Menschen mit Herkunftsland Deutschland im Ausland erworbene HIV-Infektionen.

2) Unter Ausland wird ausgewiesen: HIV-Infektionen von Menschen mit Herkunft außerhalb von Deutschland, die im Ausland erworben wurden. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte dann die HIV-Diagnose in Deutschland. Die Abschätzung der Größe dieser Personengruppe und ihre Aufteilung auf die Bundesländer ist mit einer großen Unsicherheit behaftet, da zu wenige Angaben darüber verfügbar sind, wie viele dieser Personen nach ihrer HIV-Diagnose dauerhaft in Deutschland bleiben.

3) HIV-Infektionen, die über kontaminierte Blutkonserven oder Gerinnungsfaktorenkonzentrate überwiegend in der Zeit vor 1986 erfolgten.

4) Kinder, die vor, während oder nach ihrer Geburt die HIV-Infektion über ihre Mutter erworben haben

5) HIV-Infektionen, die von Menschen mit Herkunft außerhalb Deutschlands im Ausland erworben wurden und später in Deutschland diagnostiziert wurden („Auslands-infektio-nen"), sind hier nicht enthalten.

6) Diese Schätzung wurde berechnet aus den gemeldeten Erstdiagnosen und einem Teil der unklaren Meldungen (nicht eindeutig als Erst- oder Doppelmeldung erkennbar). Im Unterschied zu der Zahl der HIV-Neuinfektionen enthält die Zahl der HIV-Erstdiagnosen auch die in Deutschland diagnostizierten „Auslandsinfektionen".

7) klinisches AIDS oder CD4-Zellzahl < 200 Zellen/µl

**Die Eckdaten werden in jedem Jahr neu auf der Grundlage aller bis zum Stichtag zur Verfügung stehenden Daten und Informationen zusammengestellt. Sie stellen keine automatische Fortschreibung früher publizierter Eckdaten dar. Durch aktualisierte Daten, neu hinzugewonnene Informationen sowie durch Anpassung der Methodik können sich die Ergebnisse der Berechnungen von Jahr zu Jahr verändern und liefern eine aktualisierte Einschätzung des gesamten bisherigen Verlaufs der HIV-Epidemie. Die angegebenen Zahlenwerte können daher nicht direkt mit früher publizierten Schätzungen verglichen werden.*

Es werden gerundete Zahlen angegeben – die Addition von Teilgruppen führt also unter Umständen nur ungefähr zur angegebenen Gesamtzahl.

Die Methodik der Schätzwertermittlung wird im Epidemiologischen Bulletin Ausgabe 47/2018 genauer erläutert.

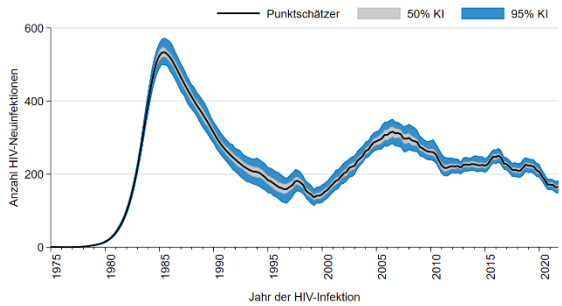

Abb. 1: Verlauf der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg zwischen 1975 und 2021.

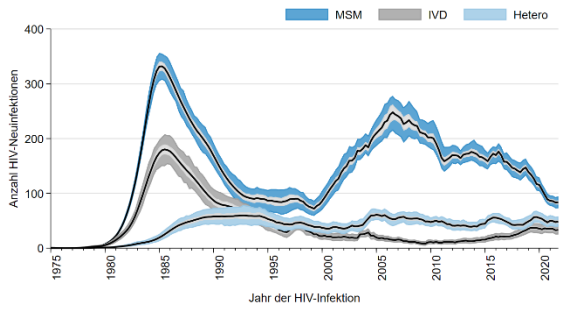

Abb. 2: Verlauf der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg zwischen 1975 und 2021 getrennt nach Transmissionsgruppen.

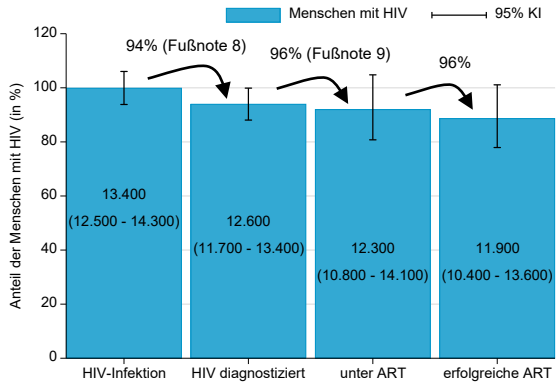

Abb. 3: Versorgungskaskade in Baden-Württemberg im Jahr 2021: Anteile der Menschen mit HIV, die diagnostiziert, behandelt und erfolgreich behandelt werden.

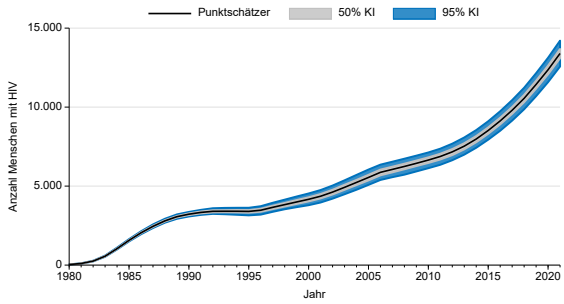

Abb. 4: Verlauf der Anzahl von in Baden-Württemberg lebenden Menschen mit HIV zwischen 1980 und 2021.

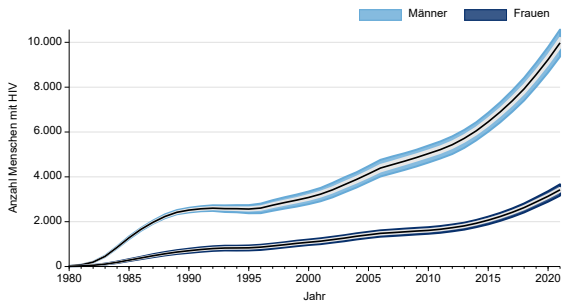

Abb. 5: Verlauf der Anzahl von in Baden-Württemberg lebenden Menschen mit HIV zwischen 1980 und 2021 getrennt nach Geschlecht.

8) Der Anteil der Menschen mit diagnostizierter HIV-Infektion schwankt in den westdeutschen Bundesländern und Berlin/Brandenburg zwischen 85% und 94%, in den ostdeutschen Bundesländern zwischen 79% und 88%. Dieser Unterschied erklärt sich dadurch, dass eine nennenswerte HIV-Epidemie in Ostdeutschland erst in den 90er Jahren entstanden ist. Für Berlin und Brandenburg wird eine gemeinsame Versorgungskaskade dargestellt, da viele Menschen mit HIV in Brandenburg das Therapieangebot in Berlin nutzen.

9) Der Anteil der Menschen mit therapierter HIV-Infektion liegt (aufgrund fehlender weitergehender Daten) in allen Bundesländern bei 96%. Die angegebene Anzahl der Menschen mit diagnostizierter HIV-Infektion liegt unter der bundesweiten Angabe, weil in den Bundesländer die Transfusions-assoziierte Infektionen und Mutter-Kind Infektionen nicht dargestellt werden.

ROBERT KOCH INSTITUT

HIV/AIDS in Baden-Württemberg – Änderung der Eckdaten der Schätzung

Epidemiologische Kurzinformation des Robert Koch-Instituts
Stand: Ende 2021

Geschätzte Änderung der Zahl der Menschen, die mit HIV in Baden-Württemberg leben, im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020

		insgesamt	mit HIV-Diagnose	ohne HIV-Diagnose
	Gesamtzahl	**+ 1.000 (970 – 1.100)**	**+ 1.100 (1.000 – 1.200)**	**- 25 (-35 – 10)**
	Männer	+ 750 (700 – 790)	+ 780 (730 – 820)	- 30 (-40 – -20)
	Frauen	+ 290 (260 – 310)	+ 280 (260 – 310)	+ 5 (1 – 15)
Inland[1] (nach Infektions-weg)	Sex zwischen Männern	+ 480 (450 – 520)	+ 520 (490 – 560)	- 40 (-50 – -35)
	Heterosexuelle Kontakte	+ 160 (140 – 180)	+ 150 (130 – 170)	+ 5 (-5 – 10)
	i.v. Drogengebrauch	+ 120 (95 – 140)	+ 110 (85 – 130)	+ 15 (5 – 25)
Ausland[2] (nach Herkunfts-re-gion)	Europa	+ 70 (60 – 80)	+ 70 (60 – 80)	nicht bestimmbar
	Asien	+ 40 (35 – 50)	+ 40 (35 – 50)	nicht bestimmbar
	Afrika	+ 140 (120 – 160)	+ 140 (120 – 160)	nicht bestimmbar
	Amerika/Ozeanien	+ 20 (15 – 25)	+ 20 (15 – 25)	nicht bestimmbar
Davon unter antiretroviraler Therapie			+ 1.300 (850 – 1.800)	

Geschätzte Änderung der Zahl der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg im Jahr 2021[5]

	Gesamtzahl	**- 20 (-40 – -5)**
	Männer	- 20 (-35 – -5)
	Frauen	- 5 (-10 – 5)
Nach Infekti-onsweg	Sex zwischen Männern	- 15 (-30 – 0)
	Heterosexuelle Kontakte	- 5 (-10 – 10)
	i.v. Drogengebrauch	- 5 (-10 – 5)

Geschätzte Änderung der Zahl der HIV-Erstdiagnosen in Baden-Württemberg im Jahr 2021[6]

	Gesamtzahl	**- 50 (-60 – -40)**
	bei fortgeschrittenem Immundefekt[7]	- 35 (-50 – -20)
	mit AIDS	- 20 (-30 – -10)

Geschätzte Änderung der Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten in Baden-Württemberg

	im Jahr 2021	+ 5 (5 – 10)
	Gesamtzahl seit Beginn der Epidemie	+ 80 (70 – 85)

1) Unter Inland wird ausgewiesen: in Deutschland oder von Menschen mit Herkunftsland Deutschland im Ausland erworbene HIV-Infektionen.

2) Unter Ausland wird ausgewiesen: HIV-Infektionen von Menschen mit Herkunft außerhalb von Deutschland, die im Ausland erworben wurden. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte dann die HIV-Diagnose in Deutschland. Die Abschätzung der Größe dieser Personengruppe und ihre Aufteilung auf die Bundesländer ist mit einer großen Unsicherheit behaftet, da zu wenige Angaben darüber verfügbar sind, wie viele dieser Personen nach ihrer HIV-Diagnose dauerhaft in Deutschland bleiben.

3) HIV-Infektionen, die über kontaminierte Blutkonserven oder Gerinnungsfaktorenkonzentrate überwiegend in der Zeit vor 1986 erfolgten.

4) Kinder, die vor, während oder nach ihrer Geburt die HIV-Infektion über ihre Mutter erworben haben

5) HIV-Infektionen, die von Menschen mit Herkunft außerhalb Deutschlands im Ausland erworben wurden und später in Deutschland diagnostiziert wurden („Auslands-infektio-nen"), sind hier nicht enthalten.

6) Diese Schätzung wurde berechnet aus den gemeldeten Erstdiagnosen und einem Teil der unklaren Meldungen (nicht eindeutig als Erst- oder Doppelmeldung erkennbar). Im Unterschied zu der Zahl der HIV-Neuinfektionen enthält die Zahl der HIV-Erstdiagnosen auch die in Deutschland diagnostizierten Auslandsinfektionen.

7) klinisches AIDS oder CD4-Zellzahl < 200 Zellen/µl